



Verrechnungswerte: Smal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Nr. 2. —  
Werbekarten Nr. 5. — Auf Samstagsnummern kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Freitag, den 26. Mai 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Nr. 45. — Vierteljährlich. Postbezugspreis Nr. 45. — mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

### Neueste Nachrichten.

Im Reichskabinett scheinen Unstimmigkeiten über die Haltung des Reichsfinanzministers Dr. Hermes in Paris zu bestehen, über deren Charakter jedoch nichts bestimmtes verlautet.

(Die europäisch-amerikanischen Verhandlungen bezüglich der Gewährung einer internationalen Anleihe an Deutschland haben in Paris begonnen. Der amerikanische Finanzkönig Morgan hat in London der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß eine Anleihe für Deutschland zustande komme.

Die Frage der Zwangsmaßnahmen seitens Frankreichs am 1. Juni steht im Vordergrund der Diskussion in Europa. Der deutsche Außenminister hat zu der kürzlich erfolgten Erklärung Poincarés Stellung genommen, indem er Frankreich das Recht bestritten zur Befestigung rechtsrheinischer Gebiete, denn der Vertrag von Versailles gewähre dieses Recht nicht. Auch ein selbständiges Vorgehen Frankreichs ohne Einverständnis der Alliierten sei nach dem Vertrag unmöglich.

Im englischen Unterhause hat Lloyd George die angekündigte große Rede über das Ergebnis von Genua gehalten. Lloyd George erklärte den deutsch-russischen Vertrag als einen großen Irrtum und als Fehler auf Seiten Deutschlands. Deutschland und Rußland seien in der Gesellschaft der Nationen nicht voll zugelassen und es bestehe daher zwischen beiden Nationen eine Gemeinschaft im Unglück und der Erniedrigung. Da beide Nationen sich als schlecht behandelt betrachten, so bestehe die Möglichkeit, daß sie sich miteinander verbinden. Deutschland sei zwar entwaffnet und es könne noch weiter entwaffnet werden, aber es bestehe die Möglichkeit, daß die Deutschen in Rußland eine Kriegsindustrie schaffen und damit eine neue Kriegsgefahr heraufbeschwören könnten. Es sei nötig, daß man jede Möglichkeit der Lage ins Auge fasse, und es sei notwendig für den Weltfrieden, daß man zu einem Abkommen mit Rußland komme, um die Gefahren zu beseitigen, welche in Zukunft drohen, wenn nichts geschehe, um eine Entwirrung der Mißverständnisse herbeizuführen. Wenn der Erfolg von Genua auch nur teilweise sei, so werde Saag dazu beitragen, eine weitere Befriedung Europas zu erreichen.

### Rathenau über die Frage der Zwangsmaßnahmen.

Köln, 25. Mai. Der Berliner Vertreter der „Kölnischen Ztg.“ hat nach der Veröffentlichung des Briefwechsels Klotz-Poincaré über die Sanktionsfrage den deutschen Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Rathenau, über seine Auffassung in der Sanktionsangelegenheit befragt. Dr. Rathenau äußerte sich unter anderem: Aus der Schlusswendung des § 18 der zweiten Anlagen (Wiederherstellungs-Kapitel des Versailler Vertrags) will Frankreich das Recht herleiten, gegebenenfalls über die Rheinlande hinaus weiteres deutsches Gebiet zu besetzen. Es wäre geradezu ungeheuerlich, wenn der Versailler Vertrag den Alliierten das Recht zu dieser äußersten Maßnahme in einer kurzen Nebenbemerkung und ohne ausdrückliche Erwähnung hätte einräumen wollen. Es wäre umso ungeheuerlicher, als dabei keine Einschränkung hinsichtlich der Größe des zu besetzenden Gebietes gemacht wird, so daß die französische Interpretation letzten Endes auf die Behauptung hinausläuft, Deutschland habe den Alliierten durch die Unterzeichnung des § 18 eine Blankovollmacht für die Befestigung seines ganzen Gebietes geboten. Glücklicherweise aber widme der Versailler Vertrag selbst der Frage der Sicherheit der deutschen Vertragserfüllung durch die Befestigung deutschen Gebietes einen besonderen Abschnitt, nämlich die Artikel 428—432. Keiner dieser Artikel gibt den Verbündeten das Recht, deutsches Gebiet rechts des Rheines neu zu besetzen. Es wäre einfach Wahnsinn anzunehmen, daß die in dem § 18 ausgenommene allgemeine Schlusswendung eine über die konkreten Bestimmungen hinausgehende Gebietsbefestigung rechtfertigen wollte. Da also der Versailler Vertrag ein Recht zur Befestigung rechtsrheinischer Gebiete überhaupt nicht kennt, braucht die zweite Frage, ob zu einer solchen Befestigung das Einverständnis der Alliierten nötig wird, an sich nicht mehr erörtert zu werden. Ich bin aber der Ansicht, daß der Versailler Vertrag auch in dieser Hinsicht mit dem in dem Briefwechsel festgelegten Standpunkt der französischen Regierung nicht vereinbar ist. Offenbar stützt sich der Anspruch Frankreichs auf ein selbständiges Vorgehen auf die in der Schlusswendung gebrauchte Wendung: die respektiven Regierungen. Keine der alliierten Mächte kann ihre Reparationsansprüche für sich allein gegen Deutschland geltend machen. Sie hat sich vielmehr an den Wiederherstellungsausschuß zu wenden. Die einzelnen Mächte können aber auch für sich allein nicht Zwangsmaßnahmen zur Durchführung dieser Ansprüche ergreifen. Nach dem in dem Briefwechsel

### Schweres Unglück bei unserer Marine.

Berlin, 24. Mai. In der Nacht zum 24. Mai hat in der Nähe von Sahnitz bei einem Nachtmanöver unserer Schiffe und Torpedoboote ein Zusammenstoß zwischen dem Linienschiff „Hannover“ und dem Torpedoboot „S 18“ stattgefunden. Das Torpedoboot wurde am Bug beschädigt und ist nach Sahnitz eingelaufen. In treuer Pflichterfüllung haben bei dem Zusammenstoß 5 Torpedomatrosen und 5 Torpedoschlepper den Tod gefunden.

erwähnten § 17 hat die Wiederherstellungs-Kommission den einzelnen beteiligten Mächten Vorschläge für die im Falle der Nichterfüllung zu treffenden Maßnahmen zu machen. Diese Wiederherstellungskommission selbst verfügt naturgemäß über keine Mittel zur Erzwingung deutscher Leistungen. Die Anwendung dieser Mittel kann nur von den beteiligten Mächten gemeinsam beschlossen werden. Ich kann nicht glauben, daß Frankreich ernstlich daran denkt, sich über die klare Rechtslage einfach hinwegzusetzen. Zunächst hängen ja, wie auch sogar Poincaré nicht bestreiten wird, darartige Schritte davon ab, daß die Wiederherstellungs-Kommission eine vorläufige Verletzung der Wiederherstellungsverpflichtungen durch Deutschland konstatiert. Daß diese Voraussetzung verwirklicht werden könnte liegt für mich außer dem Bereich der Möglichkeit. Ich halte aber die Tatsache für bedauerlich, daß an demselben Tag, wo in der Schlussföhrung der Konferenz von Genua der französische Delegierte den Friedenswiller Frankreichs bis zum Äußersten betonte, in Frankreich öffentlich das Recht zu militärischen Maßnahmen proklamiert wurde.

Herr Poincaré erinnerte in seinem Brief an den Einmarsch in den Raingau im April 1920 und glaubt hervorheben zu müssen, daß dieser Einmarsch ein Akt gewesen sei, der nicht nur auf den Versailler Vertrag, sondern auf den allgemeinen Regeln des Völkerbunds beruht. Diese Erklärung besagt, daß sich Frankreich für befugt gehalten hat, ohne Rücksicht auf Verträge, auf Völkerbund und auf internationalen Schlichtungsverfahren zu militärischen Zwangsmaßnahmen zu greifen. Gerade ein Vertrag wie der von Versailles, der für jede mögliche Verletzung bestimmte Sanktionen vorsieht, kann nicht im Sinne weiterer und von uns unvorhergesehener Repressalien erweitert werden. Wenn militärische Zwangsmittel allgemein und ohne weiteres als zulässig angesehen werden, so bedarf es freilich keiner weiteren Auslegung vertraglicher Bestimmungen und es tritt dann das Recht des Stärkeren an die Stelle der Verträge, des Völkerbunds und des Friedens.

### Die Reparationsfrage.

#### Rathenaus Ansicht über Genua.

Berlin, 25. Mai. Das Kabinett trat heute nachmittags um 6.15 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Wirth zu einer Sitzung zusammen. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Rathenau, gab in einem zweistündigen Vortrag einen Rückblick über die Konferenz von Genua. Insbesondere behandelte er die Verhandlungen in den Kommissionen und den Rapallo-Vertrag. Er schilderte seine Entstehungsgeschichte unter Würdigung und Betonung seiner Vorteile und unter Widerlegung der Einwendungen, die von den verschiedensten Seiten gemacht werden. Das Gesamtergebnis der Konferenz beurteilt Dr. Rathenau positiv. Die Sitzung wurde um 8 Uhr für kurze Zeit unterbrochen, um alsbald wieder aufgenommen zu werden. In der anschließenden Aussprache, die voraussichtlich in die späten Nachmittagsstunden dauern wird, wird zunächst Reichsfinanzminister Dr. Hermes den Bericht über seine Pariser Verhandlungen erstatten.

#### Unstimmigkeiten in der Reichsregierung?

Berlin, 26. Mai. Wie die Blätter melden, wurde die Sitzung des Reichskabinetts gestern abend um 11 Uhr auf heute nachmittags 4 Uhr vertagt. Die „Vossische Zeitung“ weiß zu berichten, daß das Kabinett sich in seiner gestrigen Abend Sitzung lediglich darauf beschränkt hat die Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes über seine Pariser Verhandlungen zur Kenntnis zu nehmen. Eine Entscheidung des Kabinetts werde erst nach der heutigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses erfolgen, in dem der Reichskanzler über die Genuaer Konferenz und Reichsfinanzminister Dr. Hermes über seine Verhandlungen mit der Reparationskommission berichten werden. — Demgegenüber sprechen der „Berliner Lokalanzeiger“ und das „Berliner Tageblatt“ von einer lebhaften Debatte, haben aber übereinstimmend hervor, daß die Meinungsverschiedenheiten, die im Schoße des Kabinetts hinsichtlich der Pariser Tätigkeit des Reichsfinanzministers bestanden hätten, behoben seien. Das „Berliner Tageblatt“ betont noch, daß nicht zuletzt der Reichspräsident sich um den Ausgleich bemüht habe. — Der „Vorwärts“ stellt fest, daß man auf dem Wege sei, die Mißverständnisse, die beständen, zu beseitigen, und weist darauf hin, daß schon der Umstand, daß in den Disposi-

tionen des Reichstags keine Aenderung eintritt, die Regierung also heute vormittag geschlossen vor den auswärtigen Ausschuß treten werde, zeige, daß eine akute Krise nicht vorhanden sei.

#### Beginn der Anleiheverhandlungen.

Paris, 23. Mai. Havas meldet: Heute wird unter dem Vorsitz des belgischen Vertreters in der Reparationskommission, De-lacroix, und unter Leitung der Kommission selbst ein europäisch-amerikanischer Finanzausschuß zusammentreten, um die Mittel zu prüfen, die Deutschland beschließen sein sollen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Finanzleute werden versuchen, sich über die Bedingungen zu einigen, unter denen es möglich ist, Deutschland die pekuniäre Hilfe zu bringen, deren es bedarf.

#### Optimistische Auffassung Morgans über die internationale Anleihe für Deutschland.

Paris, 24. Mai. Pierpont Morgan ist gestern nachmittags aus London hier eingetroffen, um an den Sitzungen des von der Reparationskommission ernannten Bankierauschusses teilzunehmen.

London, 24. Mai. Nach dem „Evening Standard“ hofft Morgan, die internationale Anleihe zustande zu bringen.

#### Ein französischer Sozialist für Versöhnung.

Paris, 24. Mai. In der Kammer erinnerte der Sozialist Sangnier daran, daß Ministerpräsident Poincaré jüngst erklärt habe, Deutschland habe weder moralisch noch materiell abgerüstet, während die Berichte der Sachverständigen das Gegenteil feststellten. Ministerpräsident Poincaré ruft dazwischen: Die Sachverständigen haben so wenig die Entwaffnung Deutschlands festgestellt, daß die Alliierten Deutschland die Verlängerung der interalliierten Kontrolle angekündigt haben. Sangnier fuhr fort, es sei kein Friede möglich, solange Deutschland und Frankreich sich nicht ausöhnten. Er erinnerte an die Worte des Hl. Vaters, der gesagt habe, der Friede könne nur durch die Ausschöpfung der Mächte erfolgen. Redner bedauerte es, daß wegen dieser Worte der Hl. Vater als Boche beschimpft worden sei. Er habe die Ueberzeugung, daß die Ausschöpfung der Völker aus der Zusammenarbeit auch zwischen Frankreich und Deutschland schließlich noch möglich werde, aber er befürchte, daß dieser Weg von den Parteien der Linken erjzelt werde und daß die Katholiken geschlagen würden von denen, die den wahren christlichen Glauben übernommen hätten. (Lebhafte Beifall links. Der Redner wird fortgesetzt unterbrochen.) Erfährt dann fort, viele Menschen in Paris und in Frankreich wollten nicht auf Reparationen verzichten, aber den Deutschen die Hand reichen, die am meisten unter dem militaristischen Deutschland gelitten hätten. Der Sieg der Franzosen müsse auch der Sieg dieser Deutschen sein. Die Debatte wird hierauf auf Freitag vertagt.

### Zur auswärtigen Lage.

#### Englische Auffassung über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

London, 26. Mai. Chamberlain teilte im Unterhause auf eine Anfrage mit, daß die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund in der Hauptsache von dem Wunsch und der Initiative Deutschlands selbst abhängen. Es wäre für die britische Regierung verfrüht, in dieser Hinsicht einen Entschluß zu fassen, bevor darüber etwas bekannt geworden sei. — Deutschland hat vorerst gar kein Interesse, in den Völkerbund aufgenommen zu werden, der ihm nur Pflichten auferlegen, aber keine Rechte, namentlich aber nicht die Wiederherstellung seines Rechts und seiner Freiheit geben würde.

#### Ein „Defensiv“-Bündnis der Kleinen Entente mit Polen.

Paris, 24. Mai. Nach dem „Journal“ hat der rumänische Ministerpräsident Bratianu sich vor der Abreise aus Genua bemüht, das rumänisch-polnische Abkommen und die Abmachungen der Kleinen Entente in ein Defensivbündnis umzuwandeln. Dann sei er nach Paris gekommen, um Marshall Foch zu Rate zu ziehen und der französischen Regierung die Frage zu stellen, was Frankreich tun würde, wenn Rumänien angegriffen würde. Bratianu habe den Rat erhalten, vorsichtig zu sein und die Rechte Rumäniens unbedingt zu wahren. Es sei ihm aber auch gesagt worden, daß Frankreich die Solidarität mit seinen östlichen Verbündeten nicht aus dem Auge verliere. Die Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Osten bilde einen Bestandteil des französischen Sicherheitsprogramms.

London, 26. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Daily Mail“ meldet, daß in Paris der Unterredung zwischen dem gegenwärtigen Premierminister Bratianu und Poincaré sehr große Bedeutung beigegeben werde. Bratianu habe die förmliche Zusage erhalten, daß im Falle eines nicht herausgeforder-

Umgeb.  
nnung mit  
u:  
Bogcalc  
genährt  
950.—  
850.—  
bis 90.—  
rechnet!  
II.  
en-  
er  
ie Hälfte.  
altung.  
er  
ie  
rist  
ule  
am  
Uhr  
asse.  
ift.  
auf  
Lage.  
20 Mr.  
35  
30  
80  
70  
80  
90  
140  
60  
90  
zeugen usw.  
Düngerfall.  
mittelhdg.  
d (Heidecker)  
rd  
ße hau  
r. Lamparter,  
Winz, Friseur.



ten Angriffs Rußlands auf Rumänien Frankreich Rumänien ebenso beistehen würde, wie es Polen beizustehen versprochen habe, und Rumänien technische Unterstützung zuteil lassen und es mit Material unterstützen würde. Es sei wahrscheinlich, daß eine dahingehende Konvention demnächst unterzeichnet werde.

## Bermischtes.

### Eine Gesellschaft zur Ausnützung der landw. Güter Berlins.

Berlin, 24. Mai. Die Deputation für Güter und Forsten beschloß, dem Magistrat die Annahme eines von einer Gesellschaft landwirtschaftlicher Unternehmungen abgegebenen Angebots auf Gesamtpacht aller städtischen Güter vorzuschlagen. Die Stadt Berlin wird im Falle der Annahme des Angebots mit einem Barüberschuß von etwa 70 Millionen rechnen dürfen. Außerdem würden sie für die Stadt Berlin günstigere Versorgungsbedingungen mit Gemüse und Kartoffeln ergeben. Die Gesellschaft würde die gesamte Unterhaltung der Gutsgebäude und Wohnungen übernehmen und das tote und lebendige Inventar käuflich erwerben. Das dürfte zur Zeit einen Wert von dreihundert Millionen darstellen.

### Ein furchtbares Explosionsunglück in Oestreich.

Baden, 25. Mai. Heute nachmittag brach im Munitionsdepot in Blumau Feuer aus. Infolge Wassermangels konnte der Brand nicht gelöscht werden und griff auf die Anstalt über, in der Explosionsstoffe gewonnen werden, was zur Folge hatte, daß das ganze Objekt in die Luft flog. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Mit den Bergungsarbeiten konnte noch nicht begonnen werden, da man weitere Explosionen befürchtet. Der Sach- und Materialschaden ist beträchtlich. Die Häuser der Umgebung wurden stark mitgenommen. — Eine spätere Meldung besagt: Der Brand des Explosionsdepots ist noch nicht gelöscht, doch hofft man, daß weitere Explosionen nicht mehr erfolgen werden. Der Ursprungsherd des Unglücks ist Neurichsdorf, wo sich eine Arbeiterkolonie befindet. Hier brach um 2.50 Uhr Feuer aus, dem nach etwa 20 Minuten die erste Explosion folgte. 10 Minuten später fand die Explosion eines Wertes statt, in dem sich Dynamit befindet. Die Explosion richtete furchtbare Verheerungen an, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind. Aus der ganzen Umgegend sind im Laufe des Nachmittags freiwillige und Berufsfeuerwehren herbeigeeilt, ebenso aus Wien. Den Bemühungen der Wehren ist es zu danken, daß das Werk, in dem sich Nitroglycerin befindet, gerettet werden konnte. Die Zahl der Opfer ist noch nicht verlässlich bekannt. Durch freiwillige Rettungsgesellschaften wurden viele verletzte Personen ins Spital von Wiener Neustadt gebracht.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Mai 1922.

### Ein schweres Gewitter

entlud sich gestern Abend von 11½ Uhr zwei Stunden lang in unserer Gegend. Die elektrischen Entladungen folgten sich in ganz kurzen Zwischenräumen und in einer solchen Stärke, wie wir sie seit Jahren nicht erlebt haben. Dagegen waren die Niederschläge sehr gering. Ob der Blitz irgendwo gezündet hat, ist uns bis jetzt nicht bekannt.

### Jungfrauenfest des Bezirks Calw.

Am Sonntag wurde hier das Jungfrauenfest des Bezirkswohltätigkeitsvereins unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Stadt und Land abgehalten. Eine äußerst reichhaltige und wohlgeordnete Ausstellung der im Laufe des Winters mit großem Fleiß in den verschiedensten Näh- und Flickarbeiten hergestellten Arbeiten wurde um 11 Uhr durch den Vorsitzenden, Oberamtmann Göß, mit einer Ansprache im Georgendium eröffnet. Ein Gang durch diese Ausstellung, die sehr viele Besucher aus Land und Stadt anzog, ergab ein klares Bild von der systematischen Durchbildung, die den Teilnehmerinnen an den verschiedenen vom Bezirkswohltätigkeitsverein veranstalteten Kursen zu teil wurde, und zugleich von dem regen Eifer, mit dem das Gebotene von den Schülerinnen aufgenommen wurde. Neben den Gegenständen des täglichen Gebrauchs und der

sauberen Flick- und Stopfarbeiten fanden sich auch lustige Spielsachen für die Kleinen, vor allem reizende Tiere aus Stoff. Das Jungfrauenfest wurde um 2 Uhr im „Bad. Hof“ mit einer Begrüßungsrede von Oberamtmann Göß eröffnet. Seinen gehaltvollen Ausführungen entnehmen wir, daß im Winterhalbjahr 1921/22 23 Näh- und Flickkurse mit zusammen 483 Teilnehmerinnen, 8 Kochkurse mit 98 Teilnehmerinnen, 5 Kleinkinderpflegekurse mit 52 und 5 Bügelmäherkurse mit 59 Teilnehmerinnen stattfanden. Hiernach hat der Bezirkswohltätigkeitsverein im letzten Winter in 41 Kursen insgesamt 692 Schülerinnen auf den verschiedenen Gebieten weiblicher Tätigkeit ausgebildet und damit eine Fülle von Fertigkeiten und Anregungen über den Bezirk ergossen. Den vorausgegangenen sauren Arbeitswochen folgte nun das frohe Jungfrauenfest. Ein ganz vorzügliches Orchester, in dem wir die bewährten musikalischen Kräfte aus Calw und Umgebung bemerkten, hatte sich unter seinem Dirigenten, Hauptlehrer M i c h e l e, in den Dienst der guten Sache gestellt. Gleich der Eröffnungsmarsch zeigte ein überaus harmonisches Zusammenspiel, das wir auch bei den folgenden Nummern immer wieder bewundern durften. Von Seiten des Kultministeriums war Frau Regierungsrat Dr. W o l l m e r hierher gesandt worden, um sich die für das ganze Land vorbildliche Arbeit, wie sie im hiesigen Bezirkswohltätigkeitsverein geleistet wird, anzusehen. In ihrer Ansprache betonte die Vertreterin des Ministeriums, daß ihre Erwartungen weit übertroffen worden seien und versicherte, daß das Ministerium mit dem größten Interesse auf den Bezirk Calw blicke, in dem mit bescheidenen Mitteln so viel für die Ausbildung der weiblichen Jugend in Stadt und Land geschehe. Die nächste Rednerin, Frau M i c h e l e, führte in herzlichem, mit köstlichem Humor gewürzten Worten aus, wie nicht nur Arbeitsfreudigkeit und Sparsamkeit, sondern namentlich Herz und Gemüt im Leben der heranwachsenden weiblichen Jugend sich zeigen und betätigen müsse. Erst durch die Pflege dessen, was uns über den Alltag erhebt, erhält das Leben und das Zusammenarbeiten der Menschen seine wahre Weiße und seinen wertvollen Inhalt. Auf ihre tief zu Herzen gehenden Worte folgte die Aufführung des Märchenspiels „Dornröschen“ mit Musik. Die anziehenden Gestalten dieses echt deutschen Märchens, Eisen, Zwerge, Froschkönig, Königspaar und Königskinder, erregten jubelnden Beifall durch ihr schönes Zusammenspiel und ihre farbenprächtigen Kostüme. Bei der sich anschließenden Preisverteilung konnte eine stattliche Anzahl Schülerinnen mit Preisen bedacht werden, zu denen der Vorsitzende humorvolle Verse gedichtet hatte. Viel Heiterkeit erregte auch die weiteren Programmnummern, ein musikalisches Singpiel (Kaffeekaffee), bei dem besonders Frl. L e o n h a r d t mit ihrer wohlgeschulten Stimme auffiel. Süßliche Gedichte, von Mädchen in ländlicher Tracht vorgetragen, wiesen auf die verschiedenen Aufgaben der Land- und Stadtleute hin. Die Jugend erlief sich besonders an den munteren Spässen des Kaprele, für das ein feines Theater gebaut war. Am Schluß des höchst anregenden Festes, das seine Besucher 5 Stunden lang in Spannung hielt, sprach der Vorsitzende, Oberamtmann Göß, allen denen, die zum Gelingen der Ausstellung und des Festes beigetragen hatten, den herzlichsten Dank aus. Hervorgehoben wurde vor allem die unermüdete, energische und geschickte Bezirksvorsitzende, Frl. B a u e r. Um den musikalischen und dichterischen Teil des Festes hat sich Amtm. W ö g e l und Oberlehrer V a d e r - H i r s a u noch besonders verdient gemacht. Der Wunsch des Vorsitzenden, daß die vom Bezirkswohltätigkeitsverein seither schon gebotenen Ausbildungsmöglichkeiten der weiblichen Jugend sich immer mehr vertiefen und noch weiteren Segen spenden möchten, fand allseitigen Beifall. Zur Teilnahme am Fest hatte sich auch der Volkshochschulkurs Denkendorf mit zifra 30 jungen Mädchen eingefunden, die nach Schluß des Festes auf dem Brühl anmutige Reigentänze vorführten. Auf der Ausstellnng, die das im Winter Geleistete deutsch, aber ohne jede Aufdringlichkeit zur Anschauung brachte, wie auch auf den harmonischen Verlauf des Festes, das bewies, wie viel das Organisationsstalent des Vorstandes und die treue, verständnisvolle Mitarbeit gediegener Hilfskräfte auf diesem recht vorläufigen Gebiet der Heranbildung einer ihren künftigen Aufgaben gewachsenen weiblichen Jugend vermag, darf der Calwer Bezirk mit Recht stolz sein. Das hier Geleistete dient, wie der ebenfalls anwesende Oberamtsvorstand von Leonberg sich äußerte, anderen Bezirken als Richtschnur, und zeigt zugleich den staatlichen Be-

hörden, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um das vorgezeichnete Ziel ohne Irrwege zu erreichen.

## Die Tarifierhöhung im Güter- und Tierverkehr ab 1. Juni.

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1922 werden sämtliche Frachten im Güter- und Tierverkehr, einschl. der Ausnahmetarife und des Expresgutts in den Binnen- und Befesttarifen um rund 25 Prozent erhöht. Die Mindestfracht für Expresgut wird auf 25 M erhöht. Zum gleichen Zeitpunkt werden die tarifmäßigen Mindest- und Sonderfrachtbeträge und die Nebengebühren fast durchweg gleichfalls um rund 25 Prozent erhöht. Näheres beim Tarifbüro der Eisenbahngeneraldirektion.

### Für die notleidenden ev. Deutsch-Russen

ist aus den evangel. Kirchengemeinden Württembergs bei der Oberkirchenbehörde nach einer Mitteilung derselben in ihrem neuesten Amtsblatt bisher der erfreuliche Betrag von 599 875 Mark zusammengekommen. Weitere Gaben sind angesichts der furchtbaren Notlage der deutsch-russischen Stammesgenossen dringend erbeten.

### Wetter für Samstag und Sonntag.

Der Hochdruck läßt nach. Im Westen kommen Störungen auf. Am Samstag und Sonntag ist vielfach gewittriges, warmes Wetter zu erwarten.

### Vor dem Ende des Metallarbeiterstreiks.

(SGB) Stuttgart, 25. Mai. Die Verhandlungen über die Beilegung des Metallarbeiterstreiks sind in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag abgeschlossen worden. Ueber sämtliche strittigen Fragen wurde eine Verständigung erzielt. Ueber das Ergebnis soll eine Abstimmung der Metallarbeiter erfolgen. Bei Annahme des Ergebnisses wird die Arbeit am Montag, 29. Mai, wieder aufgenommen.

### 4. deutscher Bauerntag.

(Schluß des Berichts.)

Ulm, 21. Mai.

Einen weiteren Vortrag hielt Hofbesitzer Stamerjohann aus Schleswig-Holstein über den Bauer im Wirtschaftsleben der Gegenwart. Die Verantwortung für die deutsche Ernährung trage die deutsche Regierung. Der Bauernstand sei verpflichtet, ihr zur Seite zu stehen, die Regierung aber, daß sie sich an die Organisationen wendet. Nach Behandlung verschiedener Einzelfragen schloß er mit der Hoffnung auf den gesunden Optimismus des Schaffens und der Aufforderung zur Mitarbeit am Wiederaufstieg. — In einer Parallelversammlung im Gesellenhausaal hielt der Vorsitzende des Badischen Bauernvereins, Staatsrat W e i ß h a u p t, die Eröffnungssprache, in der er den Ausgleich der Gegensätze auf schieblich-friedlichem Wege empfahl und die Ueberbrückung der Kluft zwischen Stadt und Land. Neben den Rednern der Hauptversammlung sprach dort Generaldirektor Dr. K e n g e n h e i s t e r - F r e i b u r g über „Jungbauern vor“. Er begründete die Organisation der Jungbauern, die tüchtige Wirtschaftler, vollwertige Persönlichkeiten und Staatsbürger und Vertreter christlicher Weltanschauung und schließlich Bauern mit echtem Bauernstolz erziehen will. Am Schluß der beiden Versammlungen wurde folgende Entschließung angenommen: Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine lehnt mit allem Nachdruck die Fortführung des Umlageverfahrens in der Bewirtschaftung des Getreides ab, denn es verdrängt dem Volke nicht mehr Getreide, wirklich preisermäßigend, sondern preistreibend, weil es von vorn herein das Angebot auf dem offenen Markt künstlich verkürzt. Es führt erfahrungsgemäß zu ungläublichen Härten und Drangsalierungen aller Art und erodiert die Produktionsfreudigkeit der Landwirte. Das Umlageverfahren macht die so dringend notwendige Steigerung unserer Getreideerzeugung vornherein unmöglich und überliefert das deutsche Volk weiter einer unwürdigen wirtschaftlich verderblichen Abhängigkeit zum Auslande. Parteipolitische Rücksichten und Einflüsse haben in dieser Lebensfrage des deutschen Volkes grundsätzlich auszuscheiden. Die deutschen Bauernvereine machen darauf aufmerksam, daß die aufs höchste erbitterten Landwirte in allen Teilen Deutschlands willens sind, sich einer zwanglichen

## Auf schiefer Ebene.

Roman von Johannes van Dewall.

47) Hoheit zitterte am ganzen Leibe. — Man wies ihr die Türe ... man verhöhnte sie noch obendrein ... Sie hatte sonst im Grunde nicht gerade einen schlechten Charakter, sie war nur eben eine intrigante und herrschsüchtige, verdorrte alte Jungfer ... aber dies ... dies war zu viel für sie. Ihr ganzes Innere kochte auf vor Wut.

Ein Gedanke schoß ihr plötzlich wie ein Lichtblitz durch den Kopf — sie lachte in sich hinein und ihr ganzes Gesicht verzerrte sich vor Schadenfreude. Unheimlich kam der Ton aus ihrer Kehle.

„Sie befehlen mir, meine teure Nichte?“ sprach sie beinahe fagenfreundlich ... „Nun wohl! — Ich gehorche Ihnen ... dies war ein sehr lehrreicher Morgen für mich ... Gute Beisung, Madame!“ Sie erhob sich hastig und rauschte hinaus.

„Heiraten soll er!“ murmelte sie mit gepreßten Lippen, als sie draußen war.

Heiraten sollte der Wählendorf, — und zwar eine andere als sie, — das war ihre Rache. — Eine echte Weiberrache.

„O liebste Martha!“ stammelte Durchlaucht, als die böse Frau hinaus war, und begann dann heftig zu schluchzen.

„Fassung, teure Durchlaucht,“ erwiderte jene, hinter dem Bette aufstehend und ihre Arme zärtlich um die Weinende schlingend. Ihre Tränen flossen gleichfalls, trotzdem sie selten zu weinen pflegte. Die Gemütsbewegung und Aufregung waren ein wenig zu groß gewesen. Jetzt kam die Rückwirkung.

„Welch eine Frau!“ rief Durchlaucht und rang die Hände. — „Und wenn sie es Ihnen nun heimträgt, Martha?“

„Um ... mag sie es tun! — was liegt mir daran?“ rief Martha, sich rasch die Tränen abwischend, und erhob sich hastig. — „Aber ertrappen auf der Tat soll sie mich doch nicht ... Bei der geringsten Gelegenheit lege ich ihr den Stuhl vor die Türe,“ sprach sie entschlossen und nahm ihren Hut ... „Guten Morgen, Durchlaucht, ich muß nun fort, aber ich komme wieder.“

Sie küßte jene, eilte zur Türe, sah hinaus, ob die Luft auch rein war, und flog davon, wie der Sturm so schnell.

\*

Um 12 Uhr empfing Durchlaucht Eva Girshner und bot ihr die Stelle der Frau Grabow an; zu ihrer Verwunderung schlug das Mädchen dieselbe höflich, aber bestimmt aus. Sie wurde ein wenig rot dabei und senkte das Auge zu Boden.

Prinzessin Aurelie sah das schöne, erglühende Mädchen mit einem erstaunten Blicke an.

„Wie?“ frug sie ein wenig beleidigt, „Sie geben mir einen Korb?“

„O nein, Durchlaucht ... wie könnte ich das!“ Eva Girshner ergriff gerührt die Hand der Prinzessin und führte sie an ihre Lippen.

„Ihre Pflichten sollen Sie nicht drücken,“ sprach jene gnädig und sah das Mädchen erwartungsvoll an, überzeugt, dasselbe würde einschlagen. Aber Eva schüttelte langsam und ernst den Kopf, — tief Atem holte sie und zog die Stirne kraus.

„Durchlaucht, — ich bin Ihnen dankbar für Ihre große Gnade,“ sprach sie mit fester Stimme und sah der hohen Dame mit ihren großen, sprechenden Augen offen in das Gesicht, — „ich würde sehr ... ach, sehr gern in Ihrer Nähe sein ... Ihnen dienen ... aber fragen Sie mich nicht warum ... es geht nicht.“

„Wie, Eva — es geht nicht? ... Ich möchte mich Ihnen so gerne dankbar erweisen ... Sie wissen wofür, und ich weiß,

nicht wahr, das bleibt alles unter uns. Sie haben mir einen großen Dienst geleistet und ich habe mir es so schön ausgesonnen, Sie in meiner Nähe zu haben.“

„Durchlaucht ... Offenheit gegen Offenheit,“ sprach Eva, Entschluß fassend ... „Denken Sie nicht zu schlecht von mir ... aber die Freundin des Rüstlers ... die Eva Girshner, welche die halbe Stadt kennt ... obgleich, bei Gott! mein Gewissen rein ist ... die paßt nicht in den Hausstand Eurer Durchlaucht ... Und überdies ... ich würde Unannehmlichkeiten haben daheim ... Mein Vater ... Sie wissen es wohl ...“

Mitleidig und verwundert zugleich schaute die Prinzessin das erregte Mädchen an ... Eine wirkliche Schönheit war sie so, mit der Wut auf der Stirn und dem flammenden Auge.

„Wie schadel — Ich hatte mich so sehr gefreut, Sie immer um mich zu haben,“ sprach sie gültig und reichte dem Mädchen die Hand. — „Nun, da es denn nicht sein kann, so zwingen Sie mich, Ihnen auf eine andere Art meinen Dank zu beweisen.“

Sie warf einen flüchtigen Blick durch das Zimmer, eilte dann an einen kleinen, zierlichen Sesselfuß, suchte eine Weile darin herum. Dann trat sie lebhaft auf Eva zu.

„Hier, meine liebe Erretterin aus der Not ... Tragen Sie dieses Medaillon zum Andenken an eine arme Sterbliche, die einstmal ein wenig schwimmen wollte im Strome des Lebens und ihren Fährweg schwer gebüht hat ... Nehmen Sie, — ich bitte.“

„Durchlaucht, meinen Dank,“ stammelte Eva hocherrötdend und empfing, nicht ohne einiges Zögern, das fürstliche Geschenk. Dann bligte plötzlich ein neuer Gedanke in Durchlauchts Auge auf. „Apropos, Eva,“ frug sie, „wissen Sie etwas von einem Ringe, welchen ich Ihnen an jenem Abend gegeben haben soll?“

(Fortsetzung folgt.)



ten, um das vorge  
**Tierverkehr**  
 sämtliche Frachten  
 metarische und des  
 um rund 25  
 prefgut wird auf  
 die tarifmäßigen  
 ebengebühren fest  
 ht. Näheres beim  
**Stücken**  
 tembergs bei der  
 rselben in ihrem  
 trag von 599 875  
 nd angeht der  
 mesgenossen drin  
**ntag.**  
 n Störungen auf  
 ittriges, warmes

**terstreiks.**  
 ungen über die Bes  
 Nacht vom Mitt  
 Ueber sämtliche  
 rzielt. Ueber das  
 arbeiter erfolgen.  
 seit am Montag,

Am, 21. Mai.  
 r Stamerjo  
 r im Wirtschafts  
 r die deutsche Er  
 Bauernstand set  
 gierung aber, daß  
 Behandlung ver  
 nung auf den ge  
 Aufforderung zur  
 Parallelerfamm  
 de des Badischen  
 ie Eröffnungsan  
 ge auf schießlich  
 ng der Luft zw  
 r Hauptversamm  
 n heiser-Freie  
 die Organisation  
 llwertige Persön  
 rliche Weltan  
 Bauernstolz erzie  
 ungen wurde fol  
 Bereinigung der  
 Nachdruck die  
 ns in der Bes  
 schaft dem Volke  
 d, sondern preis  
 t auf dem offenen  
 emäßig zu unglaub  
 t und ertötet die  
 Umlageverfahren  
 unserer Getreide  
 fert das deutsche  
 werberbüchsen Ab  
 sichten und Ein  
 en Volkes grunds  
 eine machen dar  
 rierten Landwirte  
 einer zwanglichen

haben mir einen  
 o schön ausgefou  
 it, sprach Eva,  
 lecht von mir ...  
 Götter, welche  
 l mein Gewissen  
 rurer Durchlaucht  
 hteilen haben da  
 t ...

die Prinzessin das  
 nheit war sie so,  
 menden Auge.  
 efreut, Sie immer  
 te dem Mädchen  
 n, so zwingen Sie  
 ank zu beweisen.  
 as Zimmer, eiste  
 suchte eine Weile  
 da zu.

st ... Tragen Sie  
 me Sterbliche, die  
 tromme des Lebens  
 hmen Sie, — ist  
 Eva hochherrlich  
 fürstliche Geschenk.  
 Durchlaucht's Auge  
 etwas von einem  
 geben haben soll?

Enteignung von Getreide zu widersehen. Für die daraus ent  
 stehenden Gefahren werden die die Verantwortung zu tragen  
 haben, die in Verletzung der tatsächlichen Verhältnisse in der  
 Landwirtschaft dieser eine neue Umlage glauben auferlegen zu  
 können. — In einer weiteren Entscheidung wird ver  
 langt, bei Durchführung der Zwangsanleihe mindestens  
 die ersten 250 000 M eines jeden Vermögens frei zu lassen.  
 Bei der Bewertung ist der dauernde Ertragswert zu Grunde  
 zu legen. — Nachmittags 4 Uhr fand ein großer Festzug der  
 Ulmer und Söflinger Turn-, Sport- und Rudervereine statt mit  
 zahlreichen Kapellen u. Festwagen. Auch die Altulmischen Trup  
 pen in ihren kleidsamen Uniformen und die Ratsherren der  
 Freien Reichsstadt Ulm marschierten auf. Den Schluß bildeten  
 die Bauerntrachten aus verschiedenen Teilen des Landes.  
 Die Trachtenschau am Vormittag war schon überaus zahlreich  
 besucht. Im Anschluß an den Festzug fand in der Friedrichsau  
 ein großes Sportsfest statt, an dem sich mehrere tausend  
 Personen beteiligten.

Satz M. Nagold, 23. Mai. Zu dem am Sonntag, den 28.  
 Mai, hier stattfindenden Sängerefest, bei dem die Vereinsfahne

eingeweiht und das 60jährige Jubiläum gefeiert wird, haben nach  
 folgende Vereine aus dem Bezirk Calw ihr Erscheinen zugesagt:  
 Althengstett, Deckenpfronn, Hirsau, Holzbronn, Liebelsberg, Neu  
 Bulach, Neuhengstett, Simmozheim, Stammheim, Zavelstein. Unge  
 fähr 1200 Sänger strömen zusammen aus dem Nagoldgau, dem Be  
 zirksängerbund Herrenberg und dem westl. Strohgäufängerbund.

(SCB) Schönbrunn M. Oberndorf, 25. Mai. Gestern vor  
 mittag halb 9 Uhr brannte das größte Anwesen des Orts, der  
 Linkhe Bauernhof, vollständig nieder. Nur das Vieh konnte  
 gerettet werden. Zwei Schweine sind verbrannt, ebenso eine  
 große Menge Speck. Man vermutet Kurzschluß.

(SCB) Schwenningen, 25. Mai. Erhängt aufgefunden wurde  
 in seinem Zimmer ein lediger junger Mann. Nachdem er den  
 Abend vorher im Freundestriebe verbracht, scheint er die Tat  
 nachts ausgeführt zu haben, da das elektrische Licht im Zimmer  
 noch brannte. Ueber die Beweggründe ist nichts bekannt ge  
 worden. Die in der Stadt umlaufenden Gerüchte über einen  
 Mord entbehren jeder Grundlage.

(SCB) Heidenheim, 25. Mai. Ein Hilfsbriefträger aus  
 Schnaitheim wurde vom Schöffengericht wegen Öffnung von  
 Briefen und Aneignung des Inhalts (meist Briefe aus Amerika

mit 1-10 Dollar) im Betrag von etwa 70 000 Mark zu zwei  
 einhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

**Kirchliche Nachrichten.**

Evangelischer Gottesdienst.  
 Egandl, 18. Mai 1922. Vom Turm: Nr. 487.  
 1 Uhr: Frühpredigt: Stadtpfarrverweier Josenhans. 9 1/2  
 Uhr: Hauptgottesdienst: Predigtlid Nr. 438 „Jesu, der du bist  
 alleine“. Defan Zeller. 10 1/2 Uhr: Sonntagschule. 1 Uhr:  
 Christenlehre: Töchter jung. Abteilung.  
 Katholischer Gottesdienst.  
 Sonntag, den 28. Mai. 8 Uhr: Frühmesse, 10 1/2 Uhr: Predigt  
 und Amt; 2 Uhr: Andacht. Montag: 8 Uhr: Gottesdienst in  
 Bad Liebenzell. Dienstag: 1/8 Uhr abends: Mariandacht.  
 Gottesdienste der Methodistengemeinde.  
 Sonntag, den 28. Mai. Vorm 10 1/2 Uhr: Predigt, Fföher.  
 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Zeugnisgottesdienst.  
 Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Fföher.  
 Stammheim: vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst, nachm. 1/2 Uhr:  
 Predigt, Fföher. Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Bibelstunde, Bögele.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seitzmann, Calw.  
 Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Amtsgericht Calw.**  
 Im Handelsregister wurde heute bei der Firma  
 Gottlob Wöner in Calw eingetragen: Das Geschäft ist  
 nach dem am 2. Mai 1922 erfolgten Ableben des Inhabers  
 auf dessen Witwe Marie Wöner in Calw übergegangen,  
 welche dasselbe unter der bisherigen Firma weiterführt.  
 Den 24. Mai 1922.  
 Obersekretär Pfizenmaler.

**Forstamt Liebenzell.**  
 Bekanntmachung betr. Wegsperrre.  
 Wegen Wegverbesserungs- und Chaußierungsarbeiten  
 muß der  
**„Lehmgrubenweg u. d. Hahnenweg“**  
 — in Hut Kaffeehof befindlich —  
 bis auf weiteres für jeglichen Fuhrwerksverkehr und während  
 der Steinprengungen auch für den Fußgängerverkehr  
**gesperrt werden.**  
 Liebenzell, den 24. Mai 1922.  
 Forstamt: Walz.

**Forstamt Calmbach.**  
**Nadelstamm-  
 Holz-Verkauf.**  
 Am Mittwoch, 31. Mai  
 1922 vormittags 10 Uhr  
 in Calmbach („Sonne“)  
 aus sämtlichen Distrikten:  
 Forchen: 479 Stämme mit  
 Fm: 198 I, 79 II, 85 III,  
 45 IV, 53 V, 8 VI Kl: 70  
 Abschnitte mit Fm: 25 I,  
 25 II, 12 III Kl.; Tannen  
 und Fichten: 290 St., 411  
 La-Stämme mit Fm. 340 I,  
 154 II, 126 III, 2 IV, 9 V,  
 61 VI Kl.; 2 F., 160 La-  
 Abschnitte mit Fm: 59 I,  
 59 II, 28 III Kl. Losver  
 zeichnisse von der Forst  
 direktion G. f. S. Stuttgart.

**Forstamt Wildberg.**  
**Stammholz-  
 Verkauf.**  
 Am Donnerstag, 1. Juni  
 1922 nachmittags 1 Uhr  
 in Wildberg („Döhen“) im  
 schriftlichen Aufstreich: aus  
 Staatswald Ob. Schmeltz  
 klinge, Unt. Hang, Bronn  
 halde und vom Scheidholz  
 der Hut Wildberg 127 St.,  
 91 La u. 9 Fo mit Fm:  
 Stämme 140, II 59, III 41,  
 IV 22, V 13, VI 3 Abchn.  
 I 17, II 17, III 3. Losver  
 zeichnisse von der Forst  
 direktion G. f. S. Stuttgart.  
 Anschließend im mündlichen  
 Aufstreich 1 Buchenstamm  
 IV. Klasse mit 0,7 Fm.

**Landst.-Batt. Calw.**  
 Sonntag, 28. Mai d. J.  
**Zusammenkunft in Calw,**  
 zu welcher alle früheren Ange  
 hörigen des Batt. und seines Er  
 satztruppenteils herzlich will  
 kommen sind. ::

Sammlung 1/12 Uhr nach Ankunft der  
 Züge von Stuttgart und Nagold auf dem  
 Bahnhof. 12 Uhr Einweihungsfeier der  
 Gedenktafel an der Stadtkirche für die  
 Gefallenen, deren Angehörige zu dieser  
 Feier freundlichst eingeladen sind. Es  
 wird gebeten, zu dieser Feier Ehren  
 zeichen anzulegen.

Von 1 Uhr ab Essen in den verschiedenen  
 Gasthäusern. Anmeldungen hiezu wer  
 den an untenstehende Adresse erbeten.  
 Meldeschluss 24. Mai.

Von 1/3 Uhr ab Beisammensein im  
 „Bad Hof“ mit Ansprachen, musi  
 kalischen u. theatralischen Darbietungen.  
 Für Kameraden, welche schon am Sams  
 tag in Calw eintreffen, werden auf An  
 meldung bei Kamerad Schaefer (Tel.  
 Nr. 124) und Niethammer in Calw,  
 Quartiere bereitgestellt.

**Unterricht**  
 in allen Fächern  
 an 2 Mädchen der 5. Klasse  
 der Mädchen-Realschule auf  
 die Dauer von 2 Monaten.  
 Angebote mit Angabe der  
 Ansprüche unter H. E. 120  
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Jüngerer, sauberes  
 Hausmädchen**  
 das sich zum Servieren  
 eignet gesucht  
 bei hohem Lohn.  
 Karl Krgit, Durlach,  
 zum „goldenen Löwen“.

**Kleine, feine Familien  
 pension sucht für sofort  
 braves fleißiges  
 Mädchen.**  
 Angebote mit Ansprüchen an  
 Frau Kerth, Hohe Mark,  
 (Lanus) b. Frankfurt a. M.

**Freiliche  
 Rabelian**  
 ohne Kopf  
 Pfund 12.—  
 empfehlen  
**Pfannkuch & Co.**

**Das Stadtgespräch**  
 sind die billigen Preise und  
 die Qualitätswaren der  
**Fabrik-Niederlage**  
 in moderner Herren- und  
 Burschen-Bekleidung  
**Hermann Huber, Kaufhaus Schloßberg, Pforzheim**

**Spar- und Vorschussbank Calw,** eingetragene Genossenschaft m. b. H.  
 erledigt gewissenhaft und zu günstigen Bedingungen sämtliche bankgeschäftlichen Angelegenheiten, so die  
 Verzinsung von Bareinlagen. - Annahme von Spargelder zu 4%. - An- und Verkauf von Wert  
 papieren. - Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
 Vermietung von Schrankfächern in neuerbauter Stahlkammer. - Geldwechsel.

**Bad Liebenzell.**  
**Stadtparken-Konzert**  
 am Sonntag, 28. Mai, nachm. 4 Uhr  
 ausgeführt von der  
**Feuerwehr-Kapelle Pforzheim.**  
 Einlasskarten 4 Mark.  
 Schulpflichtige Kinder die Hälfte.  
 Städt. Kurverwaltung.

**Kinder lernen leicht**  
 laufen  
 wenn als stärkende, leichte  
 Einreibung der Beinmuskeln  
 und Sehnen Dr. Balleb's  
 extra starker Arnika-Franz  
 brantwein angewendet  
 wird. Zu haben in der  
 Ritter-Drogerie.

Eine guterhaltene  
**Nähmaschine**  
 verkauft  
 G. Rusterer, Biefelsberg  
 D. A. Neuenbürg.

**Veteranen- und  
 Militär-Verein.**  
 Zur Teilnahme  
 an der Einweihungsfeier der Gedenktafel  
 des Landsturm-Bataillons Calw  
 ammet sich der Verein Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr  
 beim Vorstand.

**Sahnis-Versteigerung.**  
 Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Freitag, den  
 26. Mai, nachmittags 2 Uhr im Hause Schlosser Niehm  
 Mehrgasse 331, 2. Stock, gegen Barzahlung:  
 etwas Weigzeug und Kleider, Bett  
 lade mit Strohsack, 1 Oberbett, 1 Sofa,  
 1 Uhr, Küche- und andere Kästen,  
 Tische, Sessel und Stühle, 1 Kommode,  
 Bilder und Spiegel, sow. allg. Hausrat.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Stadtkno. Kolb.

**Teigwaren**  
 stets frisch in bekannt  
 guter Qualität  
 empfiehlt  
**Hermann Schnürle**  
 Bäckerei und  
 Teigwarengeschäft.

**Weiß-, halbweiß- und  
 Brot-Mehl,  
 Mais-Mehl u. -Schrot,  
 gute Kleie**  
 empfiehlt billigt  
**F. Nonnenmacher.**

**Einige ältere  
 kräftige Arbeiter**  
 bei gutem Lohn gesucht  
**Liebenzeller Filzfabrik.**  
 Guterhaltener  
**Sitz- und  
 Liegewagen**  
 zu kaufen gesucht.  
 Von wem, sagt die Ge  
 schäftsstelle ds. Bl.

**Einige gebrauchte eiserne  
 Gartenmöbel**  
 zu kaufen gesucht.  
 Angebote an  
 Pension Weinstube  
 Adam, Hirsau.

**Großes unmöbliertes  
 Zimmer**  
 in gesunder, sommerl. Lage,  
 für 2 Personen geeignet,  
 sofort zu vermieten.  
 Dasselbst ist auch ein  
**Sportwagen**  
 preiswert abzugeben.  
 Bei wem, sagt die Ge  
 schäftsstelle dieses Blattes.

**Alzenberg.**  
 Eine gute  
**Milchziege**  
 sowie eine  
**Gluckhenne**  
 mit Jungen  
 und einen noch guterhaltenen  
 Almer  
**Flanderpflug**  
 verkauft  
 E. Marie Bentler.

**A. OELSCHLÄGER'SCHE  
 BUCHDRUCKEREI CALW**

**Anfertigung  
 von Zeitschriften,  
 Werken, Prospekten,  
 Katalogen  
 usw.**




# Schürzen für Damen und Kinder weiß, farbig und schwarz in großer Auswahl.

Kleiderschürzen, Kittelkleidchen, Knabenschürzen, besonders vorteilhaft in nur guten Qualitäten, durch rechtzeitigen, günstigen Einkauf äußerst preiswert.

**Erstes Pforzheimer Schürzenhaus**

Inhaber: M. Koft,  
Ecke Westliche und Blumenstraße.

Gechingen, den 26. Mai 1922.  
**Todes-Anzeige.**



Berwandten, Freunden und Bekannten: die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Ludwig Schwarz**

gestern mittags 2 Uhr im Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Schwarz Witwe.**

Beerdigung Samstag 2 Uhr.

Breitenberg, den 26. Mai 1922.  
Statt Karten.  
**Trauer-Anzeige.**



Meine innigstgeliebte gute Frau, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

**Mathilde Bezner**  
geb. Fasel

ist am Himmelfahrtstage nach langem, mit viel Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
der Gatte: Fr. Bezner, Hauptlehrer;  
die Eltern: Wilhelm Fasel u. Frau, Oberenzingen-Nürtingen;  
die Geschwister: Elsa, Gertrud und Willy;  
die Schwiegereltern: Oberlehrer Bezner mit Familie, Gönningen.

Beerdigung Sonntag, den 28. Mai, nachmittags 2 Uhr in Oberenzingen.

**Seife Marke "Weibertreu"** macht die Wäsche weiß und neu!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Heilbronner & Cie. Heilbronn a. N.  
Geschäftsgründung 1858.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

**Bekanntmachung!**

Die Fabrikniederlage in

**Herren- und Burschen-Konfektion**

Hh. Kragmüller, Leopoldstr. 7a,

habe ich käuflich erworben und führe die bekannten Artikel zu den billigsten Preisen wie bisher weiter.

Neu aufgenommen:  
**Stofflager, Maßabteilung**

Fabrikniederlage  
**Bruno Ziegler**  
Pforzheim  
Leopoldstraße 7a, 1 Treppe.

 **feuerio**  
Doppelfettseife  
80% Fett  
daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Kaffee**  
in bekannt guter Mischung,  
roh und jede Woche frisch gebrannt  
empfiehlt  
**C. Serva**  
Fernsprech-Nr. 120.

Stammheim.  
Eine 25 Wochen trüchtige  
**Rug- und Schaff-**  
 **Rug**  
fehlt dem Verkauf aus.  
Karl Binder.

**Landw. Bezirksverein Calw.**  
Auf Lager sind:  
Kainit fein gemahlen,  
Kalkstickstoff,  
Kalifalz 40 %  
Thomasmehl,  
Koch- u. Viehfalz,  
Haferkleiemeselasse,  
Ferner ist noch ein Quantum **Kartoffeln** übrig, wovon auch an Nichtbesteller abgegeben werden.  
Fernsprecher Nr. 96. Geschäftsstelle.

**Neubulach.**  
Eine ältere 36 Wochen trüchtige  
 **Rug**  
verkauft  
H. Seeger.

**Liebelsberg.**  
Am Samstag, den 27. ds. Mts. mittags 1 Uhr verkauft reine  
 **Milchschweine**  
Friedrich Funk.

Calw, 26. Mai 1922.  
**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

**Mare Schwämmle**  
Schwämmle  
für die liebevolle Pflege im Krankenhause, dem Herrn Dekan für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrentägern, sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altburg, den 24. Mai 1922.  
**Dankfagung.**



Für die herzliche Liebe und Teilnahme, die wir während der schweren Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin

**Marg. Volz**

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schmidt, dem Herrn Hauptlehrer mit seinen Schülern für den schönen Gesang, für den letzten Liebesdienst der Herren Ehrentäger, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
GEMEINSAMER AMERICAN LINES INC  
Nach  
**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA**  
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**  
Auskünfte und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG und deren Vertreter in:  
**Calw: Paul Opp, Marktplatz**

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

**Zeichnet die 5% Anleihe des Spar- & Konsumvereins**  
Calw und Umgebung.

Die Besprechungen, die Reparation, Einigung z Reichsfinanzministeren, verhältnißmäßig, weil ertragen für handkommheiten handVoransetzungen gemacht, ren seine 2 tionsschulden Ordnung d Moment der weise durch in unserer werden.

Die Erörterung Zwangsmaß Rolle als E punkt, daß der verhängnisvoll, Notwendigkeit und Frank das offenstich zu beh als ob er

Auch in der besprochen. Frankreich deutschen Teil d belämpft, i Interessant in der Kar überhaupt vielleicht do tragende S außenpolitisch

Berlin, 26. setzung der K tag um 4 Uhr wird der Reichsamttag ha Reichsfinanzler Wirth ber-

**Ablehnung**  
Berlin, 27. beschloß laut von Genua lange auszuwärtigen Aus Polen abgej von der Fra

Die B für die An Berlin, 26 von Dr. Fern deutschen Ant der die Gew gemacht wird Steuern durch sung einer R Reichsregierung einer internat zeit des ordent allen Umständen gen Mehrheit